

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

9.7.1830 (Nr. 188)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 188.

Freitag, den 9. Juli

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Der Markgraf von Hochberg-Hochberg Otto I. war mit dem Herzog Leopold von Oestreich wider die Schweizerischen Eidgenossen zu Felde gezogen. Am 9. Juli 1386 kam es zu der entscheidenden Schlacht von Sempach, in welcher auch Herzog Leopold von Oestreich und Markgraf Otto I. von Hochberg-Hochberg erschlagen wurden. Der Leichnam des Letztern wurde zurückgebracht, und in dem Kloster Thennenbach, im Breisgau, beigesetzt.

### Baden.

Donaußchingen, den 2. Juli. Gestern vereinigten sich dahier die Aerzte und Wundärzte der benachbarten Physikat zu ihrer ersten Zusammenkunft, in der Absicht, eine medizinisch-chirurgische Gesellschaft zu bilden, deren Aufgabe vorzüglich darin bestehen wird, wissenschaftliche Ausbildung durch Anschaffung gediegener Schriften, durch Mittheilung der gemachten Erfahrungen im ärztlichen Gebiete, und durch abzuhaltende Vorträge bei den alljährlich stattfindenden Versammlungen immer mehr zu verbreiten.

Nachdem die Statuten derselben von Seiner Königlichlichen Hoheit dem Großherzog genehmigt wurden, und Höchst dieselben Ihr besonderes Wohlgefallen darüber auszudrücken geruhten, hatten Se. Hochfürstl. Durchl. der Fürst von Fürstenberg die Gnade, das Protektorat der Gesellschaft huldvollst zu übernehmen, und zu gestatten, daß der medizinische Theil Höchstführer reicher Bibliothek und die kostbare Sammlung chirurgischer Instrumenten und Maschinen der Gesellschaft zur Benutzung überlassen werden. Wo ein Fürst wie dieser das Streben nach Ausbildung fördern hilft, und wo ein Verein unter so schönen Ausichten für edle Zwecke sein Stiftungsfest feiert, da können von der Zeit nur gute Früchte erwartet werden.

### Batern.

München, den 2. Juli. Von der allerhöchsten Stelle ist unter'm 16. Juni rücksichtlich der gemischten Ehen, aus Veranlassung mehrerer bei Eingehung gemischter Ehen vorgekommenen Anstände, die Entschliebung erfolgt, daß die katholischen Pfarrer, wenn sich Personen verschiedener Glaubensbekenntnisse zur ehelichen Einsegnung melden, nicht befugt seyen, einen schriftlichen Revers oder eine eidliche Zusicherung über die Erziehung der Kinder in der katholischen Religion zu verlangen, sondern daß sie sich darauf zu beschränken haben, die Hinsichtlich der religiösen Erziehung der Kinder getroffene gerichtliche Uebereinkunft, — im Falle nämlich eine solche besteht, oder von den Brautleuten abgeschlossen werden will, — sich vorlegen zu lassen, und eine beglaubigte Abschrift derselben zu den Pfarrakten zu nehmen. — Die Kön. Polizeibehörden sind angewiesen worden, über

die genaue Befolgung dieser allerhöchsten Bestimmung zu wachen.

### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. Juli. Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, Sohn Sr. Maj., sind heute nebst Höchstführer Gemahlin und Befolge dahier eingetroffen, und im Gasthof zum „Weidenhof“ auf der Zeil abgestiegen.

### Kurhessen.

Corvey, den 16. Juni. Der Landgraf von Hessen-Rothenburg hat sich einige Zeit in seinem Fürstenthume aufgehalten, und ist heute mit seiner Gemahlin und der Landgräfin von Philippssthal nebst Tochter, nach Norderny abgereist. Er hat bekanntlich keine Kinder, und sein großes Vermögen wird nach seinem Tode dem Kurhause, wenigstens in Betreff der Stammgüter, unstreitig anheim fallen. Es besteht aber zugleich aus vielem neu erworbenen Eigenthum, und wird noch fortwährend durch reiche Güterankäufe, besonders in Schlesien und Mecklenburg vermehrt.

### Hohenzollern, Sigmaringen.

Auf den in Folge der Verordnung vom 26. März 1829 eingekommenen tabellarischen Ausweisen über den Stand der Bevölkerung im Fürstenthum hat sich ergeben: Die Bevölkerung bestand am letzten Dezember 1829 in 41,805 Seelen. Nimmt man den Flächeninhalt des Fürstenthums auf 16 Quadratmeilen an, so trifft es auf die Quadratmeile 2613 Einwohner.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 29. Juni. Gestern früh sind Se. M. der König in Begleitung Sr. F. H. des Prinzen Frederik Karl Christian in erwünschtestem Wohlseyn aus Jütland wieder hier eingetroffen. Am 3. F. M. werden F. M. der König und die Königin ihre Sommerresidenz Frederiksberg beziehen.

— Se. F. H. der Prinz Christian sind im besten Wohlseyn zu Augustenburg angelangt.

— Vorigen Freitag segelten die zwei russischen Fregatten und die Kriegsbrigg derselben Nation, welche auf

unsrer Rhebe vor Anker lagen, in nördlicher Richtung wieder von hier ab.

### Frankreich.

#### Telegraphische Depeschen

Die telegraphische Depesche, die der H. Admiral Duperré an Se. Erz. den Seeminister abschickte, war Sr. Erz. noch nicht ganz zugekommen, als sie dem *Moniteur* geschickt wurde, um sie bekannt zu machen. Vollständig lautet die Depesche also:

„Sidi-Ferruch, den 28. Juni.

„Die Vorposten der Armee sind mit dem Feinde, der seine Stellungen vorwärts dem Schlosse des Kaisers befestigt hat, handgemein. Der Angriff dieses Schlosses scheint demnächst erfolgen zu sollen.

„Der Obergeneral hat mir seine Depeschen nicht geschickt; ich werde sie mit einem andern Schiffe absenden.“

Der Seepräsekt an Se. Erz. den Seeminister.

Toulon, den 3. Juli.

Die obige Depesche wurde mir durch die Fregatte *Zhetis* überbracht, die am 28. Juni von Sidi Ferruch absegelte, und heute hier ankam.

Ich erhielt für mich gar keine offizielle Nachricht, erfuhr aber durch eine Privat-Korrespondenz, daß die Armee eine kleine Stunde von Algier, ganz nahe bei dem Fort des Kaisers, sich aufstellte.

— Ein Privatbrief meldet Folgendes: „Am 25. näherte sich die Armee dem Stern-Fort. Ein Regiment marschirte, um es hinweg zu nehmen; allein die Minirer wurden noch zeitig genug gewahr, daß es unterminirt sey; schnell gaben sie hievon Nachricht, damit man sich zurückziehe. Kaum hatte man die rückgängige Bewegung gemacht, als das Fort in die Luft sprang. Durch einen wunderbaren Zufall wurde durch diese Explosion niemand von den Unsrigen weder verwundet, noch getödtet.“

„Nach der Zerstörung des Stern-Forts nahmen die Franzosen eine Stellung, um das Fort des Kaisers anzugreifen.“

„Am Morgen des nämlichen Tages wurde ein Convoi mit Kriegsvorräthen, der sich von Sidi-Ferruch nach den Vorposten begab, durch einen beträchtlichen Haufen Beduinen angegriffen; 200 Mann eskortirten die Wagen. Da der Kampf zu ungleich war, zogen sie sich in guter Ordnung zurück, nicht ohne einige Mannschaft zu verlieren. Die Wagen wurden vom Feinde genommen.“

— Wir erhielten so eben (dahier in Karlsruhe) die zweite Nummer der *Estafette d'Alger*. Dieselbe enthält den Tagesbefehl des Generals Bourmont vom 20. Juni, und einen Auszug aus einer Depesche des Admirals Duperré vom 26. Juni, welche wir bereits aus den Pariser Blättern geliefert haben, sodann ein Schreiben aus *Torre-Chika* vom 20. Juni, woraus wir nachstehende interessante Angaben mittheilen. — Der Name von *Torre-Chika* ist in den von Sidi-el-Ferruch umgewandelt worden. Das Wort *Sidi* bedeutet heilig, und *Ferruch* oder *Ferruch* ist der Name eines heilig gesprochenen Dichters Mahomet's, der auf diesem Punkte der Küste als

Einwohner lebte. — Das Lager von Sidi-el-Ferruch hat beinahe die Gestalt eines länglichen Vierecks; es lehnt sich an eine Anhöhe, in der Nähe der Küste von *Staloueli*. Der Fluß dieses Namens ist nur  $\frac{3}{4}$  Stunden vom Lager entfernt. General Balazé, welcher das Geniewesen des Heeres befehligt, hat einen breiten und tiefen Graben ziehen lassen, der das Kap Sidi-el-Ferruch vom festen Lande trennt, und in eine Halbinsel verwandelt. An jeder der 4 Ecken des Lagers sind Erd-Beschützungen aufgeworfen, und mit 24 zwölf- und achtyfüßigen Kanonen besetzt worden. Diese Kanonen werden von der Marine-Artillerie und den Linien-Equipagen bedient. — In der Mitte des Lagers steht eine kleine Moschee, wo sich das Hauptquartier der Armee befindet. Graf Bourmont bewohnt ein Zelt in der Nähe dieser Moschee. Die Divisions-Generäle Berthezène, d'Escars und Loverdo haben ihre Zelte nicht weit von dem des Generals en Chef aufgeschlagen. Die andern Generale lagern nahe bei ihren Brigaden. Die Offiziere und Soldaten haben sich aus grünem Buschwerk laubensförmige Hütten mit vieler Kunst erbaut. In der Mitte des Lagers stehen die Munitions- und andere Wagen. Die Lebensmittel sind in hölzernen Hütten aufbewahrt, und für alle andere Theile der Armeeverwaltung ist ebenfalls bestens im Lager gesorgt. Eine zahlreiche Wache, die bei Tag und Nacht unter den Waffen bleibt, sendet starke Patrouillen aus, und sowohl innerhalb als außerhalb des Lagers sind in gewissen Entfernungen Schildwachen ausgestellt. — Der Anblick dieses Lagers liefert ein Bild von Leben und Regsamkeit, wie man es wohl noch nie sah. Die Soldaten überlassen sich ihrem natürlichen Frohsinn; ihre Spiele und Gesänge, das Gewirre so vieler Menschen in einem so kleinen Raum, die wie durch Zauber entstandenen grünen Hütten, die in Pyramiden zusammengestellten Gewehre, beschienen von den glühenden Sonnenstrahlen, welche die Augen blenden, der Anblick der in der Bai vor Anker liegenden Flotte, — alles dieses bildet ein majestätisches, reizendes Ganzes, welches das Gemüth auf das verschiedenartigste bewegt.

Mehrere sehr reiche Zelte, die in dem Treffen vom 19. Juni bei *Staloueli* erbeutet wurden, werden jetzt von unseren Generalen benützt; dasjenige, welches dem General Berthezène zu Theil geworden, ist mit ganz orientalischem Luxus verziert, und soll, wie man sagt, dem Herzog von *Bordeaux* gesandt werden.

Toulon, den 28. Juni. Gestern hatte *Tahir Pascha* mit dem Admiral Hrn. von *Martinencq*, einstweiligem Seepräsekten, eine Konferenz im Lokal der *Quarantaine*. Man weiß nicht, über welchen Gegenstand diese Diplomaten sich besprochen haben. Nachdem H. v. *Martinencq* von *Tahir Pascha* Abschied genommen hatte, gieng dieser wieder an Bord seiner Fregatte, und ließ den Seepräsekten, der bei ihm vorüberfuhr, mit 13 Kanonenschüssen begrüßen. Die französ. Fregatte *Galathea* erwiederte den Gruß mit einer gleichen Anzahl von Kanonenschüssen.

Der türkische Admiral beharrt in seinen Gesinnungen

in Bezug auf die Quarantaine: er lehnte die Räucherungen ab, gleichwie er die Gesundheits-Wachen abgewiesen hatte. Man erklärte ihm, daß er auf diese Art niemals den freien Eintritt in Toulon erhalten könne; worauf er mit seiner eigensinnigen Ruhe antwortete: daß ihm wenig daran liege; daß er sich nicht einer Maske unterwerfen wolle, die ihn beleidige, und daß er, bis zur Erfüllung seiner Mission, auf der Rhede des Lazareths bleiben würde.

— 1100 Mann aus den Depots der Regimenter der Expeditionarmee erhielten Befehl, sich zur alsbaldigen Einschiffung bereit zu halten, um zu ihren respektiven Korps zu stoßen.

#### Großbritannien.

London, den 1. Juli. Sr. k. H. der Prinz Friedrich von Preussen ist gestern von Kew nach London gekommen. Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten machte ihm einen Besuch im Palaste St. James, und beide blieben sehr lange beisammen.

— Bei der Marine herrscht die ungeheucheltste Freude über die Thronbesteigung Sr. M. Königs Wilhelm IV.: die Marine weiß, daß sie in ihrem König einen neuen Beschützer und Beförderer ihres Glanzes erhält; diese besondere und gerechte Vorliebe für das wahre Bollwerk Englands ist allein schon hinreichend, dem Könige die Volksliebe zu gewinnen, während seine königliche Gemahlin, eine deutsche Prinzessin von Sachsen, sich bereits als Herzogin durch ihre häuslichen und öffentlichen Tugenden die allgemeinste und aufrichtigste Hochachtung und Verehrung dieser großen Nation erworben hat.

#### Niederlande.

Brüssel, den 3. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Java melden einstimmig, daß der furchtbare Rebellenchef Diponegoro sich am 16. Febr. unsern Truppen, wie es heißt auf Discretion, ergeben habe.

#### Deßreich.

Sr. k. k. Majestät haben die Bürger d. r. königl. Freistadt Pressburg, privil. Großhändler zu Wien und Triest, so wie auch Inhaber der Görzer Zucker-Raffinerie, Johann Christoph und Hektor Wilhelm Ritter, aus Anbetracht ihrer um den Handel und die Industrie sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste, in den ungarischen Adelsstand mit dem Prädikate von der ihnen verliehenen Kameral-Drittschaft „Zahony“ allergnädigst zu erheben geruhet.

#### Preussen.

Berlin, den 3. Juli. Der kaiserl. russische General-Major, Fürst Galizin, ist von Petersburg hier angekommen.

Halle, den 26. Juni. Das gestern von unserer Universität begangene Jubelfest der Augsburgerischen Konfession hat sich durch Würde und ächten christlich-evangelischen Sinn erhebend ausgezeichnet. Wenn unsere Universität sich dazu durch ihre Vereinigung mit der Witten-

bergischen, der Wiege der Reformation, doppelt aufgefordert fühlen mußte, so hat sie dieser Aufforderung vollständig entsprochen. Die Feier begann durch den akademischen Gottesdienst, der diesmal in der St. Ulrichs-Kirche gehalten ward, deren Schiff die festlich und durchaus schwarz gekleideten Studirenden füllten, während für die Professoren erhabene Sitze besonders eingerichtet waren. Nachdem von dem Chor der Ersteren das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott, gesungen, hielt der Universitäts-Prediger, Doktor der Theologie, Marks, eine eingreifende Predigt nach 1. Corinth. 1, 10. über die wahre Einheit der evangelischen Kirche, welche einen tiefen Eindruck auf alle Gemüther zu machen nicht verfehlen konnte. Nach geendigtem Gottesdienste begab sich das Universitäts-Personal in den großen Saal der Frankischen Stiftungen, welcher, wegen Bauälligkeit der akademischen Aula auf dem Wegegebäude, dazu bestimmt war. Nach Aufführung einer angemessenen Musik entwarf der von der theologischen Fakultät zum Redner erwählte Professor der Theologie, Konsistorialrath Doktor Gesenius, in einer trefflichen Rede zuerst ein lebendiges Bild von den die Uebergabe und Vorlesung der Augsburgerischen Konfession betreffenden geschichtlichen Verhältnissen, gieng sodann zur Einführung der Reformation in den Brandenburgischen Staaten über, und führte durch eine eben so glänzende als wehl gewählte Reihe von Thatfachen aus, wie in unserm erlauchtem Königs- und Fürstenhause sich stets treue Anhänglichkeit an die acht evangelische Kirche mit weiser und ächt evangelischer Scheidung des todtten Buchstabens und des belebenden und beseligenden christlichen und evangelischen Geistes, mit Liebe, Frömmigkeit und Duldung, besonders in den neuesten Zeiten, zugleich mit großartiger, wahrhaft königlicher Beschützung der Wissenschaften gepaart habe, wie aus einem solchen Sinne und Geiste namentlich auch die segensreichen Bemühungen unseres allverehrten Königs um die Kirchen-Regierung hervorgegangen, und schloß endlich mit dem Wunsche, daß die heutige Jubelfeier vollenden möge, was vor 15 Jahren durch königl. Wort vom Throne herab, und durch das hohe eigene Beispiel des Monarchen so weise, als von Gott gesegnet, erfolgreich vorbereitet worden, daß nämlich auch im Innern der vereinten und neubelebten Kirche jeder unerfreuliche Haber, jeder Sekten- und Verfolgungsgeist, vor dem Hinblick auf das, was Allen gleich heilig, ehrwürdig und wichtig ist, schweigen und schwinden möge.

#### Polen.

Warschau, den 29. Juni. Ueber die (wie bereits gemeldet) gestern stattgehabte Schließung des Reichstages ist noch folgendes Nähere mitzutheilen: Nachdem sich beide Kammern vereinigt hatten, begab sich eine Deputation zu Sr. Maj. dem Kaiser und König, um Allerhöchstdenselben hievon zu benachrichtigen. Sr. Maj. nebst Ihrer Maj. der Kaiserin erschienen nunmehr im Senatssaale, begleitet von Sr. k. H. dem Prinzen Karl von Preussen, J. k. H. der Großherzogin v. Sachsen-Weimar, J. k. H. der

Prinzessin Karl von Preussen, und J. D. der Frau Fürstin von Lowicz. Nachdem Se. Maj. auf dem Thronplatz genommen hatten, stättete der Präsident des Senats, so wie der Marschall der Landboten-Kammer Bericht über die Verhandlungen der beiden Kammern ab. Hierauf proklamirte der Präsident des Administrations-Rathes die königl. Sanktion der 4 Gesetzeswürfe, welche von beiden Kammern genehmigt worden sind, nämlich: wegen Errichtung eines National-Monuments zum Andenken des Kaisers Alexander I.; 2) wegen Abänderung des Art. 127 des Hypotheken-Gesetzes vom J. 1818, so wie wegen der Legitimation der Zeugen; 3) wegen der Wald- und Wiesen-Berechtigungen; und 4) wegen der Vagabunden und Bettler. — Hierauf hielten Se. Maj. in französischer Sprache die (bereits mitgetheilte) Rede, welche von dem Minister-Staatssekretär in polnischer Sprache abgelesen wurde. Demnächst machte der Minister des Innern, auf Befehl Sr. M., bekannt, daß der Reichstag beendigt sey.

— Gestern hat hier Mlle. Sonntag ihr letztes Konzert gegeben, dessen Einnahme für wohlthätige Zwecke bestimmt war. Während eines von ihr und dem Hrn. Zimmermann vorgetragenen Duetts aus der Oper Armide von Rossini bekränzte der Letztere die Stirn der Sängerin. Das zahlreich versammelte Publikum nahm diese Scene mit dem rauschendsten Beifall auf, der sich am Schlusse des Konzerts noch steigerte, als Mlle. Sonntag das im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Krönung unseres verehrten Monarchen komponirte National-Lied: „Es lebe der König von Polen“, in polnischer Sprache vortrug. — Das Publikum wollte von der gefeierten Sängerin noch nicht Abschied nehmen, und verlangte stürmisch noch ein Konzert. (Preuß. Staatsztg.)

— Am 29. Juni haben Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland Warschau verlassen, um nach Petersburg zurückzukehren. — Auch Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael ist an demselben Tage nach Petersburg abgereist.

#### Spanien.

Madrid, den 17. Juni. Der Brigadier Latapie, welcher zuletzt in Vittoria arretirt worden war, kam vor ungefähr 8 Tagen hier an, begab sich sogleich nach Aranjuez, wo er von dem Könige und dem eben dort anwesenden Kriegsminister sehr gut empfangen und ihm viel Schmeichelhaftes gesagt wurde; kaum war er jedoch nach Madrid zurückgekehrt, als die Polizei sich seiner bemächtigte, und ihn nach dem Gefängniß bringen ließ. Nach 2 Tagen ward er indeß wieder in Freiheit gesetzt.

— In Mahon, wo sich die Magazine der französischen Expeditionarmee befinden, sind alle Lebensmittel bedeutend gestiegen; so kostet z. B. ein Huhn 50 Realen (5 fl. 45 kr.), und andere Gegenstände des Verbrauchs in gleichem Verhältniß.

#### Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 20. Mai. Der Kaiser wurde

durch den Einfluß der brasilischen Partei veranlaßt, zwei seiner Lieblinge von hier zu entfernen: den Conselfheiro Francisco Gomez da Silva, einen Mann, welcher sich vom Silberarbeiter zu den einflußreichsten Stellen emporgeschwungen, und Joao da Rocha Pinto, Intendanten der kaiserl. Fazenda zu Santa Cruz, welche nun beide nach Europa reisen; beide waren dem größten Theile der brasilischen Einwohner nicht mit Unrecht verhaßt, und der Kaiser gewann durch ihre Entfernung wieder bedeutend an Popularität.

In der vorigen Woche kamen die letzten Schiffe mit Negerflaven an, und brachten in vierzehn Tagen über 10,000 dieser Unglücklichen. Auf einem derselben, welches 862 Stück, wie man hier sagt, geladen hatte, starben bei der von Mozambique bis hierher 39 Tage dauernden Ueberfahrt 253 Individuen. Man kann daraus auf die Art des Transports schließen.

Am 17. d. erschien zum allgemeinen Erstaunen vor dem Hafeneingang eine portugiesische Kriegsbrigg, O Correio portuguez treze de Maio, von Lissabon in 64 Tagen; sie brachte eine Kiste für Se. M. den Kaiser mit, welche den Theil des Nachlasses der Mutter und Tante Sr. Maj. enthielt, nämlich 2,000,000 Piafter, eine bedeutende Quantität Diamanten und andere Edelsteine, goldene Uhren ic. und einen sehr freundschaftlichen Brief do serenissimo Senhor Don Miguel, wie hiesige Blätter sich ausdrücken.

#### Verschiedenes.

Sophie Müller. (Privatschreiben aus Wien.) Der Tod dieser ausgezeichneten Künstlerin (den die Karlsr. Ztg. bereits gemeldet) hat hier eine ungemeine Theilnahme erregt. Acht Jahre hat Wien diese treffliche Darstellerin besessen. Die ersten Keime ihres Talents entwickelte sie auf dem Theater zu Mannheim, welches einst die größte Kunstschule für Deutschland war, aus der die berühmtesten Schauspieler hervorgegangen sind. Gehörte Sophie Müller gleich dieser Periode nicht mehr an, so hatte sich doch in jener Stadt durch die Erinnerung an die blühenden Zeiten der Kunst eine solche Achtung und Liebe davor bewahrt, daß selbst diese noch im Stande war zu der Entwicklung künstlerischer Anlagen, und namentlich zu dem Entschluß, diese im öffentlichen Beruf auszubilden, beizutragen. Im Jahre 1822 glänzte die Künstlerin, die wir jetzt betrauern, schon in den hoch tragischen Rollen einer Thessa, Beatrice (Braut von Messina) so wie in den feineren des Lustspiels auf jener rheinischen Bühne. Von dort kam sie zu uns, und bildete sieben Jahre lang die Zierde unsres Theaters. Durch einige Reisen in das Ausland rechtfertigte sie die Anerkennung, die sie bei dem Publikum Wiens fand. Berlin stimmte vollkommen in dieses Urtheil ein, und wand ihr die Krone des achtungswürdigsten Beifalls. — Die Künstlerin schied, möchte man sich ausdrücken, leichter vom Leben als von der Kunst, deren Unerlöschlichkeit zu erkennen sie weit genug vorgeückt war. Einer ihrer Lieblingswünsche, die berühmte

Mars sehen, und sich an ihr vielleicht weiter bilden zu können, ist unerfüllt geblieben. — Das frühe Absterben dieser schönen Kunstblüthe hat eine um so innigere, wahrhaftigere Trauer erregt, als die Hingeschiedene das glänzende Verdienst der Künstlerin mit den bescheidensten Ansprüchen im Leben, und dem geachtetsten Wirken und Handeln in ihren persönlichen Verhältnissen verband.

(Eingesandt.)

Baden, den 6. Juli. Unter den gestern hier angekommenen Fremden befindet sich auch der gefeierte Violin-Virtuose Hr. Ernst aus Wien, und wir haben die angenehme Hoffnung, ihn bald in einem Konzerte zu hören.

#### Dienstnachrichten.

Durch die Beförderung des Knabenschullehrers Martin Ströbe auf die erste Klasse der Knabenschule zu Wertheim, ist die zweite Lehrerstelle an bemeldter Schule mit einer Kompetenz von 386 fl. in Erledigung gekommen. Hierbei wird bemerkt, daß, so lange Cantor Lambinus auf seiner gegenwärtigen Stelle verbleibt, und seine eigene Wohnung besitzt, der neu ernannt werdende Lehrer für die demselben in Natura abgegeben werdende Wohnung, den ausgeworfenen Hauszins mit 40 fl. nebst weitem 10 fl. an gedachten Cantor Lambinus abzugeben habe. Die Bewerber um erwähnte Lehrstelle haben sich binnen 4 Wochen bei der fürstl. Löwenstein-Wertheimischen Standesherrschaft zu melden.

Durch die Entlassung des Schullehrers Hiltenbrand in Landshausen (Amts Eppingen) ist der dortige katholische Schuldienst mit einem beiläufigen Erträgniß von 240 fl. erledigt worden. Die Bewerber haben sich bei dem Murg- und Pfingzreis-Direktorium nach Vorschrift zu melden.

Frankfurt am Main, den 6. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.  
Söhne 1820 . . . . . 84<sup>3</sup>/<sub>4</sub>

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,4 L.	13,0 G.	57 G.	W.
M. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 8,2 L.	15,0 G.	53 G.	W.
N. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	27 Z. 7,8 L.	13,0 G.	53 G.	W.

Regen — ziemlich heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 3.6 Gr. - 4.1 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Durch das heute Nachmittag 1 Uhr erfolgte Ableben unserer lieben Mutter und Schwiegermutter, der Hebamme Friederise Braun, geb. Herrmann, wurden wir in die tiefste Trauer versetzt.

Hievon geben wir unsern Verwandten und Freunden Nachricht, und bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 6. Juli 1830.

Die Hinterbliebenen.

#### Anzeige

für auswärtige Eltern, welche ihre Söhne das hiesige Lyceum oder das polytechnische Institut besuchen lassen wollen.

Aus allen Gegenden des Vaterlandes und der Nachbarstaaten schicken Eltern ihre Söhne zur ferneren Ausbildung hierher an die genannten Anstalten, welche unsere alles Gute weise fördernde Regierung mit den trefflichsten Lehrern und Unterrichtsmitteln ausgestattet hat. Am Lyceum werden über 450 Schüler in 12 Klassen von 18 ordentlichen Lehrern bekamlich für jede der Universitätswissenschaften vorbereitet. Das polytechnische Institut zählt 12 ordentliche Lehrer und gibt in den 4 Abtheilungen: allgemeine, mathematische, technisch-mercantile Klasse und Baufachschule an 200 Schülern Gelegenheit zur Ausbildung zum Gewerbsmann, Kaufmann, Fabrikanten, Mechaniker, Künstler, Architekten, Scribenten, Verwalter, Landwirth, Forstmann, Militär, Apotheker, Thierarzt, Bergmann, Geometer und Ingenieur. An das Institut schließen sich an und führen die Schüler in ihrem besondern Fache weiter die hiesigen lithographischen Officinen, Kunstschule, Thierarzneischule, Ingenieurschule und das Kadetteninstitut. Wahrlich reichliche Gelegenheit und Auswahl für den künftigen Beruf der Jugend.

Auswärtige Eltern müssen aber auch den Wunsch hegen, ihre Söhne in einem Hause unterzubringen, in welchem nicht nur alle ihre leiblichen Bedürfnisse befriedigt werden, sondern auch ein sachverständiger Lehrer und Erzieher sich verantwortlich macht für ihre körperliche, sittliche und religiöse Erziehung und für die Fortschritte in allen betreffenden Unterrichtsfächern durch ununterbrochene Aufsicht und Nachhilfe.

Diese werden höflichst eingeladen, sich an den Unterzeichneten, der für die Erreichung dieser Zwecke die angemessene Einrichtung getroffen hat, brieflich oder persönlich zu wenden, worauf dann die weitere Auskunft über Leistungen, Bedingungen und über den Unterrichtsumfang beider Anstalten gegeben werden wird.

Karlsruhe, 7. Juli 1830.

Ph. Stieffel,

Professor am polytechnischen Institut.

#### Literarische Anzeigen.

In der J. W. Wolffschen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist

erschienen, und in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg zu haben:

Der gute Fridolin und der böse Dietrich. Eine lehrreiche Geschichte für Aeltern und Kinder von dem Verfasser der Osterreich (Christoph Schmid). 8. Mit einem Titelkupfer. Preis 40 kr.

In der Claß'schen Buchhandlung in Rothenburg ist erschienen:

Ueber die Einführung der Kön. Preussischen Agende vom Jahr 1829 in dem Großherzogthum Baden. Auch eine Stimme. Geschrieben im Monat Mai 1830. in 8. geheftet 20 kr.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu erhalten.

### Prager Schnell-Tintenpulver.

Unter den so vielen Versuchen, eine gute Tinte zu erhalten, ist es endlich den Herren Halle et Komp. in Prag gelungen, ein Pulver zu erfinden, welches sowohl durch seine innere Güte, als äusserst bequeme Einrichtung, für das Beste anerkannt zu werden verdient.

Ich halte es daher ganz an seinem Platz, eine Erklärung über dessen vorzügliche Eigenschaften zu geben:

Dieses Pulver ist schon mit den erforderlichen Ingredienzen zusammengesetzt, und bedarf daher nur die Vermischung des Wassers, nach welchem augenblicklich eine Tinte erzeugt wird, welche sehr flüssig und schön schwarz ist, auch nie schimmelt, oder in kurzer Zeit verbleicht oder gelbartige Schriftzüge liefert, und bei allem dem ist noch dessen Billigkeit sehr zu berücksichtigen.

Das Paquetchen von etwa 2 Loth Wiener Gewicht kostet 10 kr., und gibt  $1\frac{1}{2}$  Schoppen Tinte,

das Paquetchen von etwa 4 Loth 20 kr.

bei ganzen Pfunden aber wird solches zu 2 fl. 8 kr. abgegeben.

Ich empfehle daher dasselbe allen respect. Kanzleien, Komtoiren, Schulen und dem ganzen Publikum.

Karlsruhe, den 8. Juli 1830.

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das für Kranke und Gebrechliche so häufig verordnete Seesalz zu Bädern ist eingetroffen, und wird in beliebigen Quantitäten abgegeben bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Privatlehrer Weigand Mitterstraße Nr. 2, sucht aufs nächste Semester einige Scholaren in Logis, Kost und Unterricht zu nehmen; der letztere besteht in Vorbereitung auf die Klasse, im Lesen der lateinischen

und französischen Sprache und Mathematik; — gegen billiges gewöhnliches Kost- und Logis-Geld (Unterricht gratis).

Für sittliche Bildung der Knaben wird hauptsächlich gesorgt, und mit Vergnügen jede Anfrage in Betreff näherer Verhältnisse beantwortet werden.

Karlsruhe, den 6. Juli 1830.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Eine kinderlose Familie, die auch Französisch spricht, und seit mehreren Jahren junge Leute, welche das hiesige Lyzeum und polytechnische Institut besuchen, in Kost, Logis und gewiß einer sehr sorgfamen Aufsicht hat, wünscht, da Einer bis Spätsfahr auf die hohe Schule abgeht, mehrere andere unter sehr billigen Bedingungen aufzunehmen. Das Zeitungs-Komtoir ertheilt, auf frankirte Anfragen, Nachricht.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Einige Mädchen, welche die hiesigen Unterrichtsanstalten besuchen wollen, können bei einer Wittve von Bildung unter billigen Bedingungen Wohnung und Kost erhalten; ebendasselbst würde auch ein jüngeres mutterloses Kind zur Erziehung aufgenommen werden, und die gewissenhafteste Behandlung finden. Näheres im Zeit. Komtoir.

Kehl. [Aufforderung.] Ein Herr, der seinen Namen nicht genannt hat, hat mir ein Perspektiv und ein verschlossenes Kästchen, ohne Schlüssel, gegeben. Ich fordere den Unbekannten hiermit auf, binnen 4 Wochen seinen Namen zu nennen, oder er hat keinen Anspruch mehr daran zu machen.

Kehl, den 3. Juli 1830.

M. Geyer,  
zum Schwerdt.

Ravensburg. Gesuch um Aufenthalts-Anzeige an Madame Elise Dengler, Schauspiel-Unternehmerin, welcher gewisse Nachrichten, Innsbruck und Wien betreffend, mitzuteilen hat, den 30. Juni 1830.

Der K. Würtemb. Rechtskonsulent  
Sauter.

Karlsruhe. [Anstellungs-Gesuch.] Ein wissenschaftlich gebildeter, in der Landwirtschaft praktisch erfahrener, verheiratheter junger Mann, der eine bedeutende Kaution stellen kann, wünscht eine Stelle als Verwalter über ein möglichst großes und fruchtbares Gut. Sollte Jemand das Nähere erfahren oder verabreden wollen, so sende er portofrei dem Komtoir der Karlsruh. Zeitung einen Brief mit der Adresse; an T. J. in H. zur Versorgung an den Einsender dieser Anzeige.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Stelle kann ein wohlhabender Rechtspraktikant sogleich als Aktuar gegen einen jährlichen Gehalt von 300 fl. eintreten.

Säckingen, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Eichrodt.

Munzingen. [Dienst-Antrag.] Bei der hiesigen Grundherrschaft kann ein zur Zeit noch lediger, gut unterrichteter und wohlgeübter Gärtner Anstellung finden, welcher eine bedeutende Orangerie und Baumzucht, so wie die Spargel- und Gemüspflanzung vorzüglich zu besorgen verstehen, auch in der Kunstgärtnerei wesentliche Fortschritte gemacht haben solle.

Die Bewerber um diesen Platz wollen sich in portofreien Briefen, unter Anschluß ihrer Sitten- und Befähigungszeugnisse, in Balde dahier melden.

Munzingen, bei Freiburg, den 1. Juli 1830.

Gräflich v. Kagens'sche Komteverwaltung.  
Vros.

Karlsruhe. [Brennholz-Lieferung.] Die Lieferung des Brennholzes für das Großherzogl. Kriegsministerium, bestehend in 50 — 55 Klafter buchen und 12 bis 14 Klafter tannen Holz für das Rechnungsjahr 1830 wird

den 23. l. M. Juli

an den Wenigstnehmenden begeben. Diejenigen, welche zu dieser Holzlieferung Lust tragen, werden aufgefordert, ihre Submission längstens bis

zum 20. Juli

an die unterzeichnete Stelle einzusenden. Die Lieferungsbedingungen sind in dem Anzeigebblatt des Kinzig-, Murg- und Pfingstkreises enthalten.

Karlsruhe, den 23. Juni 1830.

Die Bureauverwaltung des Großherzoglichen Kriegsministeriums.  
C. E. R. t.

Offenburg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstags, den 12. d., Vormittags 11 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung

50 bis 60 Frtl. Weizen

öffentlich versteigert werden.

Offenburg, den 7. Juli 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.  
Löffler.

Durlach. [Hämmel-Versteigerung] Dienstag, den 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der hiesigen Weide 300 Stück Masthämmel öffentlich versteigert; wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Durlach, den 4. Juli 1830.

Ph. Reichardt,  
zur Karlsburg.

Baden. [Fahrris-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Alt-Salmenwirts Jakob Klein dahier werden bis

Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. d. M.,

folgende Fahrnisse öffentlich versteigert, als:

Gold- und Silberwaaren, worunter silberne und goldene Uhren, 5 goldene und andere kostbare Dosen sich befinden; 2 Doppelfinten, 1 Büchse und sonstiges Jagdgeräthe, Manns- u. Frauenkleider aller Gattung, Glas- und Porzellanwaaren, allerlei Küchengeräth, Kupferstiche und Delgemälde, und sonstiger Hausrath.

Baden, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Prinz.

Appenweier. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die Erben des verlebten Karl Göring lassen der Erbtheilung wegen das mitten im Marksteden Appenweier an der Haupt- und Landstraße von Frankfurt nach Basel liegende zweifelhafte Haus mit der ewigen Schilbwirthschaftsgerichtigkeit zur Sonne

Donnerstag, den 15. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Sonnenwirthshause selbst, unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Wohn- und Gastwirthschaftsgebäude besteht:

- 1) im untern Stock in einer geräumigen Wirthsstube mit Schanzzimmer, drei besondern Zimmern, einer großen Küche mit Speisekammer, zwei großen Weinkellern, einem Gemüstellern und einer bequemen Metzge;
- 2) im obern Stock in einer großen Stube und 8 Zimmern, einem großen Speicher mit Fruchtböden und einer obern Bühne.

Das sehr geräumige Oekonomiegebäude besteht in einer großen Scheuer mit Stallung zu 40 Pferden und 8 Stück Rindvieh; einem Tanzboden, Holzremise und Wagenschopf mit einer großen Hofraute neben Ignaz Werner und Franz Eißlers

Wittve, welche 1/2 Feuch Hofplatz, 3/8 J. Gemüs- und 1/2 J. Obst- u. Grasgarten in sich faßt.

Die Zahlungs- und übrigen Steigerungsbedingungen werden am Steigerungstage eröffnet, und haben sich die auswärtigen Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.  
Appenweier, den 1. Juli 1830.

Gondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Auf der diesseitigen Schreibstube werden

Dienstag, den 13. d. M.,

Morgens 9 Uhr, öffentlich versteigert und bei annehmlischen Geboten sogleich zugeschlagen werden:

a) Vom herrschaftlichen Speicher dahier:

60 Mtr. Korn,	} 1829er
350 Mtr. Dinkel	
und	
70 Mtr. Gerste,	

b) Vom Speicher des Schloßgutbeständers in Wöfingen:

18 Mtr. Korn,	} ebenfalls
250 Mtr. Dinkel	
und	
50 Mtr. Gerste,	

Sämmtliche Früchte sind gut gehalten.

Gondelsheim, den 1. Juli 1830.

Großherz. ehemal. N. Bad. Verwaltung.  
Wedder.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen Sägen und Spaltholzklößen.] Bis Mittwoch, den 21. d. M., früh 8 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Lannenwald des Langenalber Reviers

1052 Stück tannene Säglöße,

in 36 Loosen,

Donnerstag, den 22. d. M., in dem herrschaftlichen Unterwald dieses Reviers, früh 8 Uhr,

314 Stück Säglöße,

in 31 Loosen, und

Freitag, den 23. d. M., früh 8 Uhr, in dem herrschaftlichen Lannenwald des gedachten Reviers

115 Stück schöne tannene Spaltklöße,

in 40 Loosen, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachte Tage, Morgens 7 Uhr, in der Försterswohnung zu Langenalb einfinden, von wo aus solche zur Stelle geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von tannenen und eichen Brandholz.] In den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers wurden

207 Klafter tannen und

116 " eichen Scheiter- u. Prügelholz

zum Verkaufe aufgemacht. Die Versteigerung dieses Holzes soll

Samstag, den 24. d. M.,

früh 8 Uhr, an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Die Liebhaber werden ersucht, s. d. gedachten Tag, früh 7 Uhr, in der Wohnung des Försters zu Langenalb einzufinden, von wo aus man sich in den Wald begeben wird.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Versteigerung von eichen Holzklößen Bau- und Nutzholz.] Montag, den 26. d. M., früh 8 Uhr, werden in den herrschaftlichen Waldungen des Langenalber Reviers

32 Stück eichene Klöße,

zu Bau- und Nutzholz tauglich,

und

Dienstag, den 27. d. M., früh 8 Uhr, in dem Pfaffenrother

## Gemeindevälde

47 Stück schwere eichene Klöße,  
zu Holländer- und Bauholz tauglich, öffentlich versteigert.  
Die Liebhaber wollen sich bei der ersten Versteigerung in  
der Försterswohnung zu Langenalb, bei der zweiten in der  
Wogerswohnung zu Pfaffenroth einfinden, von wo aus solche in  
den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
v. Holzling.

Karlsruhe. [Tannene Säglöße = Versteige-  
rung.] Mittwoch, den 28. d. M., früh 9 Uhr, werden in  
dem Schiltberger Gemeindevald, Langenalber Reviers,  
250 tannene Säglöße  
in kleinen Loosen zur öffentlichen Steigerung gebracht.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag, Morgens 8 Uhr,  
beim Rathshause zu Schiltberg einfinden, von wo aus solche in  
den Wald geleitet werden sollen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1830.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.  
v. Holzling.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag,  
den 13. d., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertigter Ver-  
rechnung

100 Ohm 1828er weißer Wein  
und

300 Ohm 1829er do. do.

öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 4. Juli 1830.

St. A. Hospitalverwaltung.  
Löffler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle, welche eine An-  
sprache an die Verlassenschaft des verstorbenen Marum Löw  
Ettlinger zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

dahier anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls bei der  
Theilung darauf keine Rücksicht genommen wird.

Karlsruhe, den 6. Juli 1830.

Großherzogliches Stadtkammerevisorat.  
Kerler.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Bernhard  
Huch, Maurer von Schwarzach, will mit seiner Familie nach  
Nordamerika auswandern.

Seiner etwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forde-  
rungen

Dienstag, den 20. Juli, d. J.,

früh 8 Uhr, bei diesseitiger Behörde um so gewisser anzumelden,  
und richtig zu stellen, als man ihnen später zu ihrer Befriedi-  
gung nicht mehr verhelfen könnte.

Bühl, den 27. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häfelin.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Der Bürger  
und Schneidermeister Anton Wagner von Schwarzach ist ge-  
sonnen, nach Amerika auszuwandern.

Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert,  
ihre Forderungen

Dienstag, den 20. Juli,

früh 10 Uhr, dahier anzumelden, und richtig zu stellen, widri-  
gens ihnen später keine Zahlungshilfe mehr geleistet werden  
könnte.

Bühl, den 2. Juli 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häfelin.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ge-  
org Michael Hammer von Walldorf wird hiemit der Sants-  
prozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf  
Mittwoch, den 4. Aug. d. J.,  
anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des genannten Falliten werden daher  
aufgefordert, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte in gedachter  
Tagfahrt dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhan-  
denen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 25. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Weigel.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Wer an  
den nach Amerika auswandernden Bürger Johann Wetter von  
Waltersweier Ansprüche zu machen hat; soll dieselbe

Donnerstag, den 15. Juli,

früh 8 Uhr, bei dem Theilungskommissär zu Waltersweier an-  
melden, ansonst ohne Rücksicht auf die sich nicht anmeldenden  
Gläubiger demselben der Wegzug mit seinem Vermögen gesegnet  
werden soll.

Offenburg, den 28. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Drff.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den  
Bürger Karl Wolf von Stufenbach ist Sants erkannt.

Deffen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderun-  
gen und Vorrechtsansprüche

am 21. Juli d. J.,

früh 8 Uhr, unter Vorlage ihrer Beweiskunden, bei Vermei-  
dung des Ausschlusses von der Santsmasse, anzumelden und zu  
begründen.

Mosbach, den 30. Juni 1830.

Großherzogliches Bezirksamt  
J. A. d. D. A.  
Mapparini.

Vdt. Felleisen.

Wolfsach. [Ediktallabung.] Der seit 28 Jahren  
abwesende und in K. K. Oestreich. Kriegsdienste getretene Gar-  
briel Brüstle von Rhabach, oder dessen allenfallsige Leibeser-  
ben, werden aufgerufen,

binnen 12 Monaten

das in 247 fl. 17 kr. bestehende Vermögen dahier in Empfang  
zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Verwandten, ge-  
gen Kautions, wird ausgeliefert werden.

Wolfsach, den 23. Juni 1830.

Großherz. Vad. F. F. Bezirksamt,  
Müller.

Heidelberg. [Erkenntniß.] Da die Milizpflichtige  
Georg Friedrich Schmidt,

Matheus Steig,

Peter Angele,

Jakob Schneider von hier, und

Daniel Lobmann von Nehrbach

auf die unterm 13. Febr. l. J., Nr. 3540 bis 50, an sie er-  
gangene öffentliche Ladung in der ihnen gesetzten Frist nicht er-  
schienen sind, so wird nunmehr jeder derselben in die gesetzliche  
Eldstrafe von 600 fl. verurtheilt, nebst diesem bleibt gegen sie  
auf Betreten die weitere gesetzliche Strafe vorbehalten, welches  
man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Heidelberg, den 18. Juni 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Frhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.